

Uta Kindermann

König Frosch – freaky froggy frech

Märchen nach den Brüdern Grimm

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Das Märchen vom Froschkönig ist hier ins digitale Zeitalter übertragen und besticht durch Tempo und Witz. Das goldene Smartphone ist der Prinzessin größter Schatz – solange das WLAN funktioniert. Als es ihr eines Tages in den Brunnen fällt, taucht der Frosch als Retter auf. Zur Belohnung verlangt er der Prinzessin die aus dem Märchen bekannten Versprechen ab. Aber löst sie diese auch ein? Und wird sie ihn am Ende küssen? Und was meint ihr Vater dazu, der immer wieder auf dem königlichen E-Roller auftaucht? Das Stück überrascht mit einem veränderten Schluss – eben freaky froggy frech.

Spieltyp: Märchen
Bühne: einfache Bühne genügt
Spieler/innen: 1w 1-2m
Spieldauer: ca. 70 Min
Aufführungsrecht: Bezug von 4 Textbüchern zzgl. Gebühr

Personen:

Prinzessin Valeria
König Quacksalber III.*
Quakfrosch Quak*

*König Quacksalber III. und Quakfrosch Quak können von einem Schauspieler gespielt werden.

Lieder / Musiknummern:

(dürfen musikalisch eigenständig begleitet werden)

TikTokDance

Solo König "Ich bin König Quacksalber"

Duett Valeria / König "Platsch! Besser gemeinsam als einsam"

Solo Valeria "Das Ding mit dem Klick"

Übergangslied Valeria "Versprechen sind doch nur Blabla"

Schlusslied "Platsch! Besser gemeinsam als einsam"

Szene 1

KÖNIG:

(betritt die Bühne rennend, wedelt mit seinem Smartphone, als würde er Schmetterlinge fangen wollen)

Da, nein, da! Hier, nein, doch! Nein! Bleib doch einmal, wo du bist! Jetzt! Jetzt! Jeeetzt!

(klettert auf den höchsten Punkt innerhalb der Bühnendekoration und hält sein Smartphone hoch)

Jaaa! Hier habe ich Netz.

(Er entdeckt die Kinder)

Uaaah. Hilfe! Habt ihr mich erschreckt! Wer hat euch hier eingelassen? Habt ihr einen königlichen Termin? Wo sind meine Wachen? Wachen! Ich muss Gugelhupf fragen.

(spricht ins Smartphone)

Gugelhupf, antworte mir, was meine Wachen machen. (liest)

Die Wachen sind ... nicht wach. Ähm ... ja, aber wenn ihr schon mal da seid. Du da vorne links, bist du nicht Prinz Himbeerbonbon? Und neben dir, das ist doch Prinzessin von und zu Grinsekatz? Ich bin König Quacksalber und ich habe (schießt auf das Smartphone)

noch immer Netz. Geht doch. Gugelhupf, wo wurde meine liebe Tochter Valeria gesehen? Route berechnen (eine Datenflut ergießt sich über sein Display)

An der Keksdose ... auf dem Sofa ... vom Sofa gehüpft ... fast zum Spielplatz gegangen ... zurück zur ... nein, Keksdose ... Sofa ... Sofa ... Sofa ... jetzt, jetzt, was? Arme geschwenkt. Mit der Hüfte gewackelt. Kopf gedreht. Ach so. TikTok getanzt. Und dann dreikommasiebenundzwanzig Stunden lang keine Bewegung. Nichts. Habt ihr sie denn gesehen? Ist sie hier vorbeigekommen? Hat sie euch begrüßt? Nein. Sie sitzt an ihrem goldenen Smartphone und klickt. Klick. Klick. Klickklick. Manchmal schaut sie auf und sieht ein Stück von der Welt. Dann wieder klick. Klick. Klickklick. Das ist ihr Zimmer. Da liegt mehr Staub als Spielzeug herum. Früher sah es hier ganz anders aus!

(Der König wirft Spielzeug herum und schafft Unordnung)

Hier ein Teddy, dort ein Ball, Trompete, Kissen, Zappelappelbuch! Ja, so muss das sein.

(er schaut auf sein Smartphone)

Kontakte. Unter welchem Buchstaben ist Valeria abgespeichert? T wie Tochter? P wie Prinzessin? V wie Valeria? Ich hab's, M wie Maus.

(er wählt durch)

Tut. Tut. Tut. Das ist gut. Klick. Was? Weggeklickt! Mich! Dann muss ich ihr schreiben. Welcher Smiley ist fröhlich, süß und gerade hipp? Ha, der da, der ist aber auch goldig.

Liebste Tochter, komma, komm' ma' zu deinem lieben Paps. Doch nicht Haps. Paps, Pappe, Pappa. Papperlapapp. Senden. Gesendet. Noch nicht gelesen. Sonst liest sie meine Nachrichten, kurz bevor ich sie geschrieben habe.

(lacht etwas hilflos)

Soll ich euch mein königliches Lied vorsingen? Ihr könnt dabei auch in die Hände klatschen. Das gibt mir Schwung und man hört meine falschen Töne nicht. Gugelhupf! Bitte abspielen: Musikdatei 77 "König Quacksalber III.".

LIED:

Wenn ich mal herumalber',
bleib ich doch König Quacksalber.
Fragt sicherheitshalber
nach mir, König Quacksalber.
Alber' sicherheitshalber nur echt mit König:
Quack ... Quack ... Quacksalber!

KÖNIG:

(schaut wieder auf sein Display)

Sie antwortet nicht! Der Haken bleibt grau. Vielleicht hat sie das Internet gelöscht. Oder sie ist wieder an der Keksdose. Ha, der Haken ist jetzt blau. Endlich! Zwei blaue Haken! Sie lebt! Sie liest! Sie tippt.

(Smartphone klingelt)

König, hallo? Ja. Ja. Ja. Ja. Verstehe, bin auf dem Weg.

(legt auf)

Das ist ja ein Ding. Muss ich glatt bei Gugelhupf nachschauen. Tatsächlich. Der König von Auringen hat ein Aua. Der König von Bierstadt ... ups. Das hier ist aber gut. Der König von Erbenheim hat geerbt. Eine goldene Toilettenschüssel. Der König von Heßloch? Ist in ein hässliches Loch gefallen. Der König von Kloppenheim ist bekl... ähäm. Ich muss weg. Wenn meine Tochter auftaucht, sagt ihr was Nettes.

(Er fährt mit dem königlichen E-Roller ab und winkt dabei gnädig)

Szene 2

VALERIA:

Papa? Keiner da! Jedes Mal. Ich soll kommen und wenn ich komme, bin ich allein. Halt! Ich bin nicht allein! Ich habe Besuch. Ihr seid ja da! Hallo! Ich bin Prinzessin Valeria. Mein Papa ist gerade weg. Er ist König, kennt alle Könige hier aus der Gegend und Muskeln hat er vom Händeschütteln. So schüttelt er, ich zeig's euch.

(schüttelt die Hände der Kinder, ihr Smartphone klingelt)

Von Papa.

(liest vor)

Musste nach Auringen, Bierstadt, Heßloch ... ne, das ist mir jetzt zu viel Text. Ich lese nur das da unten. Kuss Papperlapapp. Würgender Smiley. Was soll das denn? Hat sich wohl wieder vertippt.

(Sie lümmelt sich hin)

Es war einmal ... ganz anders. So viel Leben hier im Schloss. Meine Mama war da. Das Königein war noch lustig und Papa hatte Zeit. Es gab da so ein Ding mit vier Ecken, Papierrascheln, man hat es aufgeschlagen, bunte Bilder gesehen, so viele Wörter und man selbst war mittendrin. In den alten Zeiten, als das Wünschen noch ...

KÖNIG:

... geholfen hat, lebte ein König. Dessen Töchter waren alle schön. Aber die jüngste war so schön, dass die Sonne selber, die doch so vieles sah, sich wunderte, so oft sie ihr ins Gesicht schien. In der Nähe des ...

VALERIA:

... Königsschlosses ...

KÖNIG:

... lag ein großer ...

VALERIA:

... dunkler Wald ...

KÖNIG:

Und in dem Wald unter einer alten Linde war ein ...

VALERIA:

... Brunnen.

KÖNIG:

Wenn nun der Tag recht heiß war, ging das ...

VALERIA:

... Königskind ...

KÖNIG:

... hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens. Und wenn es ...

VALERIA:

... Langeweile ...

KÖNIG:

... hatte, so nahm es eine ...

VALERIA:

(voll begeistert)

... eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder auf. Das war sein liebstes Spielzeug. Hui! Hui! Hui!
(Sie wirft gedankenverloren ihr goldenes Smartphone in die Höhe und hält inne)

Das ist voll gähn. Jetzt bin ich Elfenkönigin Kirima.

(Sie setzt sich eine VR-Brille auf und spielt)

Lebenselixier ... Himbeersaft. 80 Prozent. Waffe ...

Kampfgurke. Heilkräfte ... 100 Prozent. Das reicht. Diesmal besiege ich den Grummelriesen. Nimm dies!

(Valerias Kampf wird immer wilder)

Da, nimm das! Und jetzt noch den! Jetzt hab' ich dich! Oh nein, nicht das! Katastrophe! Kein Netz. Die Verbindung ist weg. Was ist mit dem Router? Papa! Das WLAN wurde gestohlen! Wir können gar nichts mehr machen. Wir sind von der Außenwelt abgeschnitten. Ich könnte, wie nennt man das, ein Buch lesen.

(wischt mit dem Finger über die Papierseiten)

Funktioniert nicht.

(sie versucht, einen Fußball anzuschalten)

Mach was! So'n Schrott!

(nimmt einen Federballschläger und versucht, ein Selfie zu machen)

Grrr.

(sie beißt in zwei Kekse)

Bestätige die Cookies. Nichts passiert!

(Sie nimmt einen Plüschfrosch und will ihn verkabeln, weil das nicht funktioniert, probiert sie die Spracherkennung)

Hallo Frosch. Telekom anrufen. Nichts! Du fauler Grünwurm! Du Schwabbelkröte!

(Valeria wirft den Frosch weg, Nebeneffekte, der kleine Frosch verschwindet. Dafür erscheint König Frosch)

Szene 3

FROSCH:

Quak.

VALERIA:

Quak? Was soll der Quark?

FROSCH:

Quak. Quak.

VALERIA:

Papa, das bist doch du!

FROSCH:

Quatsch.

VALERIA:

Wolltest du nicht in Kloppenheim sein?

FROSCH:

Quatsch nich'.

VALERIA:

Hilfe! Da ist ein Frosch in meinem Zimmer

(Sie tippt in ihr Smartphone)

Frosch im Zimmer. Prinzessin in Not. Was tun? 3012

Einträge. Ergebnis? Der Froschkönig.

(romantisch)

Du bist der Froschkönig?

FROSCH:

(sabbert)

VALERIA:

Ich bin nicht so doof wie die Prinzessin im Märchen und lasse meine goldene Kugel in den Brunnen fallen. Watschel weg! Sofort! Und grabbel nix an.

(König Frosch tippelt zum Spielzeugbrunnen, der auch eine Spielkiste sein kann, er wirft den Fußball hinein, der ganz tief fällt)

VALERIA:

Wie kann das sein? Ganz tief ist er gefallen. Das ist neu. Alles sieht etwas anders aus. Doch ich bin ich, so wie ich immer bin. Auch Gugelhupf ist noch da. Ist es nicht! Gugelhupf ist weg. Wie komme ich an Informationen? Ach, ist doch egal. Ich kaufe mir von meinem Taschengeld ein silbernes Glasfaserkabel. Das schließe ich an die Sonnenenergie an und habe immer Netz.

(ausgelassen wirft sie ihr goldenes Smartphone in die Luft und es fällt in den Brunnen)

Nein! Nein! Nein! Verlass mich nicht! Bist du verletzt? Ich hole dich raus. Hilft mir denn niemand?

FROSCH:

Quak.

VALERIA:

Mein goldenes Smartphone!

FROSCH:

Quackphone?

VALERIA:

Da!

FROSCH:

Da da.

VALERIA:

Hilf mir.

FROSCH:

Du du?

VALERIA:

Nicht ich, du.

FROSCH:

Du da.

VALERIA:

Nicht ich da! Du!

FROSCH:

Quak.

VALERIA:

Pleplem.

FROSCH:

Ich bin grün, aber nicht dumm. Wenn ich dir dein Quackphone aus dem Brunnen hole, was gibst du mir dafür?

VALERIA:

Ich gebe dir alle meine Kleider ... die ich nicht mag.

FROSCH:

(kurz kokett)

Quak,

(dann entsetzt)

quak.

VALERIA:

Ich gebe dir meine Halskette. Die Perlen sind echt ... aus Plastik.

FROSCH:

(gelangweilt)

Quak.

VALERIA:

Meine Krone ... aus Papier.

FROSCH:

(kurz interessiert)

Quak. Ich hole dir dein Quackphone aus dem Brunnen, dafür sollst du mit mir spielen, mit mir von deinem Lieblingsteller essen.

VALERIA:

Das ist ja superleicht. Noch was?

FROSCH:

Und ich darf neben dir schlafen.

VALERIA:

Du sabberst mir doch nur mein Lieblingskuschelkissen voll.

FROSCH:

(sabbert)

VALERIA:

(überlegt)

Ich brauche das Smartphone. Nur wenn ich es habe, kann ich den Zoo anrufen und die holen den Frosch ... wie groß bist du?

FROSCH:

1,75 Meter.

VALERIA:

... die holen den Frosch in einer 1,75-Meter-Kiste ab. Zoo, hihi. Frosch weg. Smartphone da. Jippie.

FROSCH:

Quak?

VALERIA:

Einverstanden.

FROSCH:

Gib mir die Patschhand drauf.

(widerwillig reicht Valeria dem Frosch die Hand, der Frosch greift unspektakulär in den Brunnen und holt das Smartphone heraus)

Erfülle die Abmachung. Spiel mit mir.

VALERIA:

(tippt)

Dafür müssen wir dir erst ein Profil anlegen. Name? Grüner Schleimer175.

FROSCH:

Richtig spielen. Von Aug zu Aug. Von Herz zu Herz.

LIED:

FROSCH:

Platsch! Platsch! Platsch!

Komm, wir machen Quatsch! Quatsch! Quatsch!

Hoch die Hände! Hoch das Bein!

Sei kein Frosch! So muss das sein.

Quak! Quak! Quak!

VALERIA:

Quatsch! Quatsch! Quatsch!

Was soll bloß dein Platsch ... Platsch ... Platsch ...

Hoch die Hände ... Hoch das Bein ...

Du bist'n Frosch! Ich sag' da nein.

Quark! Quark! Quark!

FROSCH:

Spiel mit mir!

Lach mit mir!

Lieber gemeinsam als einsam.

Platsch! Platsch! Platsch!

Komm, wir machen Quatsch! Quatsch! Quatsch!

Hoch die Hände!

Hoch das Bein!

VALERIA:

Phhh! Bah! Ich spiele nicht mit Grünpopeln!

FROSCH:

Wir spielen "Quak Quik Quok, Quok Quuk, Quäk". Ich sehe was, was du nicht siehst.

VALERIA:

Ich seh' nix.

FROSCH:

All die Prinzessinnen und Prinzen hier im Saal können das sowieso besser als du. Hier, du hier vorne in der ersten Reihe, ich sehe was, was du nicht siehst und das ist grün.

(Improvisation mit dem Kind)

VALERIA:

Hab's verstanden. Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist aus Gold.

(Frosch sucht verzweifelt, Valeria schwenkt ihr Smartphone)

FROSCH:

(gibt auf)

Quak, ja, dein Herz ist aus Gold, schöne Prinzessin. Jetzt spielen wir "Quick, Quack, Quuck".

(Dabei handelt es sich um das Spiel "Schnick, Schnack, Schnuck", der Frosch gewinnt andauernd, weil er immer den Brunnen wählt)

VALERIA:

Ich kann nicht mehr.

FROSCH:

Du kannst noch. "Quoka Quoka"?

VALERIA:

Kann ich nicht.

FROSCH:

Kannst du. Ich mache was vor und du musst alles nachmachen.

VALERIA:

Nö.

FROSCH:

Dann hast du verloren.

(Frosch hüpf, Valeria wirkt unmotiviert)

Siehst du, das war genau falsch. Du hast was anderes gemacht als ich. Los, ihr Rumsitzer, alle machen mit!

(Der Frosch hebt sein Bein, die Kinder machen es ihm nach, Valeria macht immer was anderes)

Das hat ja wunderbar gequakt, wenn man eine Person nicht mitzählt. Jetzt ...

VALERIA:

Noch was spielen? Na los. Dann können wir nämlich ein blaues Häkchen daran machen und gut ist.

FROSCH:

Wir spielen "Quille Quost". Das ist "Stille Post".

VALERIA:

Dafür hat man WhatsApp.

FROSCH:

QuaksSchwapp?

VALERIA:

Wie spielt man "Stille Post"?

FROSCH:

Nehmen wir die erste Reihe. Ich flüstere Prinz Sockenrabe ein Wort ins Ohr, der flüstert es Prinzessin Kichererbse ins Ohr ... und so geht das die ganze Reihe entlang und der letzte, ja, das bist du da, der mit dem blauen Pullover, der flüstert das Wort Valeria ins Ohr und die sagt es dann ganz laut. Probieren wir das mal.

(sie spielen)

Und wie lautet das letzte Wort?

VALERIA:

Regenwurmpuddingrennauto. Das macht doch alles keinen Sinn.

FROSCH:

Es ist ein Spiel, quak. Spiele spielt man, um Quaks zu haben.

VALERIA:

Ich habe online Quaks, äh, Spaß.

FROSCH:

Aber online kann doch jeder. Ist doch nur ein Knopfdruck. Das hier ist etwas ganz Besonderes. Wir gucken uns an. Wir lachen zusammen. Ich höre dein Herz.

LIED:

VALERIA:

Ist mir die Welt zu grau,

hab' ich einen Trick.
Ich schalt' das Smartphone an
und mach' nur einmal Klick.
Schon ist die Welt ganz bunt,
Welt voller Abenteuer!
Ich bin Heldin dort
im Land der Ungeheuer!
Ich kaufe ein und lese was!
Ich sende Smileys.
Habe Spaß.
Die Zeit verfließt
von wenig zu viel.
Nur einmal Klick.
Alles ist Spiel.
Nichts ist echt?
(Erkenntnis)
Und das ist schlecht.
Das Ding mit dem Klick, Klick, Klick.
Ist nur ein Trick.
Ist nur ein Kick,
das Ding mit dem Klick.
Echt ist nur der Augenblick.
Mit Menschen, Eiscreme, Makkaroni,
Lachen, Papa und auch Toni,
mit Rummelplatz und Achterbahn.
Ist nur ein Trick, Trick, Trick,
das Ding mit dem Klick, Klick, Klick.

VALERIA:

Ich zeig' dir, was ganz cool ist. Wir tanzen TikTok.

FROSCH:

QuikQuok?

VALERIA:

Egal.

(Sie tanzt ihm was vor, der Frosch versucht, sie nachzuahmen)

Szene 4

FROSCH:

Du hast dein erstes Versprechen erfüllt, Prinzessin. Hast mit mir gespielt, Prinzessin. Jetzt will ich von deinem Lieblingsteller essen.

(Valeria würgt dezent, ihr Smartphone klingelt, der Frosch nimmt das Gespräch entgegen)

FROSCH:

Quak. Quak quak quak ... Quack ... salber!

VALERIA:

Papa!
(sie fasst einen Plan)

FROSCH:

Quak quak quak. Quak.
(reicht Valeria das Smartphone)
Ich lecke auch den Teller ab.

(Valeria nimmt leidend, aber kämpferisch das Smartphone entgegen)

VALERIA:

Papa... Bei mir... Ja, alles im grünen Bereich. Urrgh. Hab' nur grad' einen Frosch im Hals

(lächelt den Frosch breit an)

Quak. Bring' Magerquark mit. Ich habe keine Kröten mehr.

(Der König scheint die verdeckten Hinweise nicht zu verstehen)

Sei kein Frosch und komm sofort hierher. Mensch, Papa! Du verstehst aber auch gar nichts. Hier ist ein Frosch. Nein, der ist nicht digital. Du, das geht gar nicht. Der will von meinem Teller essen. Papa. .. Aufgelegt.

FROSCH:

Was man versprochen hat, muss man halten.

VALERIA:

Gut. Decken wir den Tisch.

(Valeria improvisiert mit Puppengeschirr einen lieblos gedeckten Tisch und setzt an dessen Ende eine Puppe, auf die sie zeigt)

Die vertritt mich.

FROSCH:

Die ist nicht du. Quak. Ich möchte von deinem Tellerchen essen. Mit dir. Das ist eine Puppe. Setz dich. Was gibt es zu essen?

VALERIA:

(streikt)

Suppe. Mit Puppe.

FROSCH:

Setz dich, Prinzessin.

VALERIA:

(abfällig)

Phhü.

(setzt sich widerwillig an die Stelle der Puppe und löffelt unsichtbare Suppe von ihrem Teller)

FROSCH:

Quak. Ich möchte von deinem Lieblingstellerchen essen.
(Mit Todesverachtung bringt Valeria ihren Teller zum Frosch. Dieser schmatzt, leckt, schnalzt, spuckt Suppe umher, Valeria weint leise. Der Frosch setzt ihr den Teller wieder vor)

FROSCH:

Probiere von der Suppe. Sie schmeckt gut.

VALERIA:

Geh weg! Hau ab! Verschwinde! Verpups Dich! Mach dich vom Acker! Ich will dich nicht mehr sehen. Ich esse nicht von diesem Teller! Das kannst du glauben, du, du, du grüner Schlabberschleimhüpfer!

FROSCH:

Ich schlabbere?

VALERIA:

Du schlabberst!

FROSCH:

Dein zweites Versprechen hieltest du nicht, Königstochter.
Ich komme zurück.
(ab)